

Chronik des DRK-Ortsvereins Sindelfingen e.V.

Teil 2 NS-Herrschaft und Krieg – die Zeit von 1933 bis 1945

In der seit 1933 als DRK-DRK-Bereitschaft Sindelfingen bezeichneten Samariterkolonne Sindelfingen wurde Herrmann Bartels zum ersten Bereitschaftsführer ernannt, der schon 1920 Gründungsmitglied der Samariterkolonne gewesen war. Bartels führte die Bereitschaft mit Umsicht und Diplomatie von 1933 bis zum Kriegsende im Jahr 1945. Das DRK Sindelfingen konnte Dank Bartels trotz aller Widrigkeiten während der NS-Herrschaft den 7 Grundsätzen des Roten Kreuzes weitgehend treu bleiben.

Im Jahr 1938 wurde eine eigene Führung für die weiblichen Angehörigen der DRK-Bereitschaften eingeführt – die erste Bereitschaftsführerin für die weiblichen Angehörigen der DRK-Bereitschaft Sindelfingen wurde Frau von Heider, die den Sanitäterinnen bis 1946 vorstand.

Rechts: Die DRK-Sanitätsbereitschaft Sindelfingen im Jahr 1935



Die vermehrte Einbindung der DRK-Bereitschaft in staatliche Aufgaben und Abläufe zeigte sich 1935 mehr als deutlich: die Sindelfinger DRK-Sanitäter

wurden als Wahlhelfer anlässlich einer der letzten freien Wahlen vor dem Krieg eingesetzt.

Im Rahmen einer weiteren allgemeinen Neuorganisation des Roten Kreuzes wurden dann im Jahr 1937 die früheren Rotkreuz-Sanitätsvereine der beiden Oberämter Herrenberg und Böblingen zur Kreisstelle Böblingen des Deutschen Roten Kreuz, der Vorgängerorganisation des heutigen DRK-Kreisverbandes Böblingen, zusammengefasst. Anlässlich dieser Neuorganisation wurden im gleichen Jahr **1937 die DRK-Bereitschaft Sindelfingen sowie die DRK-Bereitschaften Herrenberg und Böblingen der DRK-Kreisstelle Böblingen nachgeordnet und verloren dadurch auf Jahrzehnte ihre rechtliche Eigenständigkeit.** Erst nach der Jahrtausendwende erhielten die Ortsvereine den Status „eingetragener Verein (e.V.)“ und damit ihre rechtliche Eigenständigkeit wieder zurück.

In der erst nach dem zweiten Weltkrieg gebräuchlichen Rechtsform „Ortsverein“ existiert die einstige Samariterkolonne und spätere DRK-Bereitschaft Sindelfingen unter dem Namen „Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Sindelfingen e.V.“ bis heute ¹.

Auch die Umgestaltung der Verwaltungsstrukturen des Deutschen Reichs nahm immer mehr an Fahrt auf. Im folgenden Jahr 1938 wurden im Zuge der allgemeinen Auflösung der bisherigen Oberämter die Oberämter Böblingen und Herrenberg zum Landkreis Böblingen zusammengefasst. ² Entsprechend wurden die bisherigen Zentralen Rotkreuz-Stellen der ehemaligen Oberämter für den neuen Landkreis Böblingen in der DRK-Kreisstelle Böblingen zusammengelegt.

In den Jahren bis 1939 wurden für die DRK-Angehörigen seitens der Ortsgruppenleitung der NSDAP unmerklich aber immer intensiver kriegsvorbereitende Felddienstübungen und Ausbildungen für die Arbeit in Lazaretten angesichts des immer bedrohlicher heraufziehenden Schattens eines Kriegseinsatzes angeordnet und durchgeführt³.

Unten: Am Vorabend des zweiten Weltkriegs: Dokumentation von Felddienstübungen und der Ausbildung von Rotkreuz-Schwestern für ihre spätere Arbeit in den Lazaretten und Krankenhäusern:



¹ Festschrift des DRK-Kreisverbandes Böblingen zum 150-jährigen Jubiläum; Rotkreuz-Bericht 3/2016

² Wikipedia/Internet Stichwort Oberamt

³ Zeitgenössisches Fotoalbum im Chronik-Archiv des DRK-OV Sindelfingen

DRK Sindelfingen im Zweiten Weltkrieg⁴

Während des zweiten Weltkriegs hielt vor allem der 1942 mit dem Angriff auf Holzgerlingen einsetzende Bombenkrieg die Rotkreuzangehörigen auch in Sindelfingen in Atem. Im Jahr 1943 traf es vor allem Böblingen, dessen Altstadt und Schloss nahezu vollständig zerstört wurden. Auch Sindelfingen wurde bei den Angriffen schwer mitgenommen. Die vielen Verletzten mussten von den DRK-Helferinnen und Helfern in das Behelfslazarett in Böblingen oder ins - zum Glück von den Bombenangriffen in den Kriegsjahren. weitgehend verschonte – städtische Krankenhaus Sindelfingen gebracht werden. Der 1931 beschaffte motorisierte Krankenwagen und die zwischen den Trümmern noch effektivere Rolltrage aus dem Jahr 1923 leisteten dabei gute Dienste. Im Krankenhaus oder Behelfslazarett angekommen, wurden die Verletzten von den Rotkreuz-Schwestern aufopfernd versorgt.

Neben den durch die Bombenangriffe in Sindelfingen und Umgebung Verletzten mussten in den Kriegsjahren auch insgesamt 17 im Bahnhof Böblingen eintreffende Lazarettzüge mit verwundeten Soldaten entladen und die Verletzten versorgt werden. Die Verletzten wurden von den Rotkreuzhelfern nach dem Entladen in die noch funktionsfähigen Krankenhäuser und Behelfs-lazarette gebracht und dort von den Ärzten und Rotkreuzschwestern betreut.

Sindelfinger Rotkreuz-Schwestern waren während des Kriegs auch außerhalb von Sindelfingen in den Kriegs-Lazaretten tätig. **So waren Maria Engel, Hermine Roth und Hermine Kempff in Frankreich und Russland im Kriegseinsatz.**⁵

Abschiedsbild von Maria Engel, Hermine Roth und Hermine Kempff vor ihrem Kriegseinsatz in Frankreich und Russland



⁴ Festschriften des DRK-KV Böblingen zum 100-jährigen Jubiläum und des DRK-OV Sindelfingen zum 50-jährigen Jubiläum

⁵ Zeitgenössisches Fotoalbum im Chronik-Archiv des DRK-OV Sindelfingen

Wegen der 1944 immer stärker einsetzenden Tieffliegerangriffe mussten auch die Rotkreuz-Transporte von Verletzten und von dringend benötigtem Sanitätsmaterial vermehrt auf die Nachtstunden verlegt werden - aus Kraftstoffmangel wurden auch Pferdefuhrwerke für die Transporte herangezogen⁶.



Helferinnen und Helfer der DRK-Bereitschaft Sindelfingen bei einer Einsatzübung 1937 zur Bergung und Versorgung von Bombenopfern mit Pferdefuhrwerk. Die Übung wurde ab 1944 bittere Realität

Ausgangs des Krieges wurden vom DRK sogar in Wirtschaften und Schulen behelfsmäßige Krankenstuben eingerichtet, um die vielen Verletzten unterbringen zu können.

Als im September 1944 die DRK-Sanitätswache in der Schuhfabrik beim Marktplatz in Sindelfingen durch einen Volltreffer zerstört wurde, stand auch die DRK-Bereitschaft Sindelfingen vor dem Nichts. Nicht nur, dass die Räumlichkeiten und das dort gelagerte Material und die Ausrüstung vollständig zerstört wurden, der DRK-Sanitäter Bregler und seine Frau wurden bei dem Angriff getötet. Nur die 1923 beschaffte Rolltrage aus dem Jahr 1914 blieb wie durch ein Wunder unversehrt.



Frau Lore Bregler †

Bei den Luftangriffen 1944 wurde auch der Sindelfinger DRK-Krankenwagenfahrer Adolf Hagenlocher verschüttet und schwer verletzt. Er überlebte aber infolge der guten Versorgung durch die DRK-Schwester im Sindelfinger Krankenhaus den Krieg und blieb auch in den Nachkriegsjahren seiner DRK-Aufgabe als Krankenwagenfahrer treu⁷.

Aus der Zeit unmittelbar vor Kriegsende sind keine Dokumente oder Aussagen von Zeitzeugen zum Schicksal der DRK-Bereitschaft und ihrer Angehörigen erhalten. Sindelfingen wurde von amerikanischen Truppen besetzt und gehörte bis zur

⁶ Festschrift des DRK-Kreisverbandes Böblingen zum 100-jährigen Jubiläum; Zeitgenössisches Fotoalbum im Chronik-Archiv des DRK-OV Sindelfingen

⁷ Festschrift des DRK-Ortsvereins Sindelfingen zum 50-jährigen Jubiläum

Gründung der Bundesrepublik Deutschland fortan zur amerikanischen Besatzungszone.

Das DRK wurde nach Kriegsende von den Alliierten Streitkräften aufgelöst und erst 1952 neu gegründet. Vertrauenswürdige DRK-Gliederungen auf örtlicher Ebene durften in der amerikanischen Besatzungszone mit Duldung der amerikanischen Besatzungstruppen allerdings als DRK-Gliederungen weiter arbeiten – so auch in Sindelfingen. Dies belegt, dass die DRK-Sanitätsbereitschaft Sindelfingen in Kriegs- und Vorkriegszeiten ihren Aufgaben im Rahmen der damals geltenden humanitären Maßstäbe und Rotkreuz-Werte nachgekommen ist.